

# Elektrotechnische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **10 (1894)**

Heft 22

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

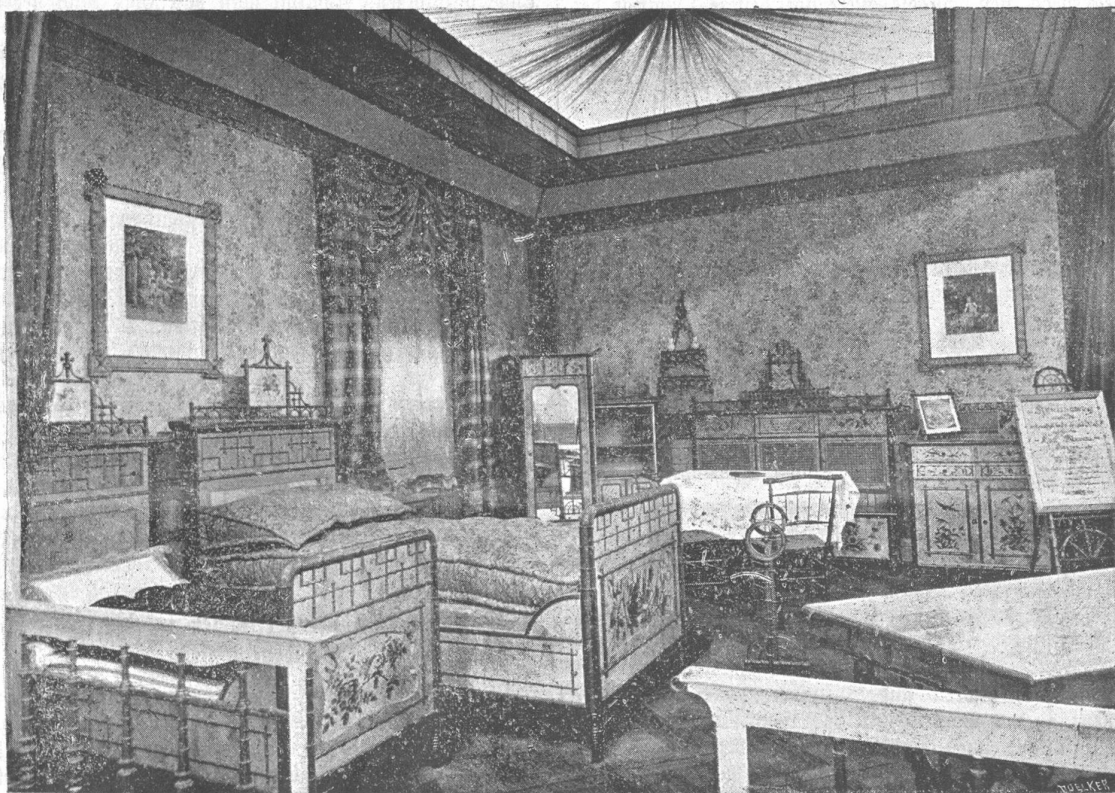
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ausstattenen Zimmer. Der heitere Sinn des Kindes verlangt eine leichte freundliche Umgebung. Wer überzeugt ist, daß bei der Auswahl der Bücher für die Kinderwelt nur das Beste gut genug sei, muß auch bei der Ausstattung eines Kinderzimmers der Eigenart der Jugend Rechnung zu tragen suchen, so weit immer die Verhältnisse der Familie dies gestatten.

Diesem Streben kommt der Aussteller des abgebildeten Kinderzimmers (siehe Illustration) mit praktischem Verständnis entgegen. Die Kindermöbel sind in hellem Naturholz ausgeführt, die Flächen meistens Bündner Tannenholz, die Stäbe in Kirschbaum — das ganze in gefälligem Bambusstil. Neu ist bei diesen Möbeln die Brandmalerei der Füllungen, eine verhältnismäßig billige und doch gefällige und solide

verdrängten allmählig die Wienerfessel. Seit 1883 hat die Möbelfabrik Baumann über 500 große und kleine Restaurants mit ihren Stühlen ausgestattet. — Auch mit dem an der Landesausstellung ausgestellten Kinderzimmer hatte Hr. Baumann Glück. Seine kombinierbaren Kinderfessel wurden nach Frankreich, Italien und England exportfähig.

Als weitere Hauptarbeiten sind erwähnenswert die Bestuhlung des neuen Stadttheaters in Zürich, wo die Wiener Konkurrenz nicht aufkam, und die Bestuhlung des großen Konzerthauses Viktoriahall in Genf mit 1700 Sigen. Man vergleiche die bezügliche reichhaltige Ausstellung von 64 verschiedenen Stuhlarten und andern Spezialitäten (Musikpulten, Ständern) in der Halle A, Hofseite. Wie auf einem dort ausgestellten Tableau ersichtlich, hat sich das Geschäft des



Emil Baumanns Kinderzimmer.

Holzdekoration. Dieses Genre wird gewiß Gefallen finden und gäbe bei vielfacher Anwendung die Grundlage zu einer neuen Hausindustrie. Bereits hat der Aussteller, Hr. Möbelfabrikant Emil Baumann in Horgen, eine solche Hausindustrie ins Leben zu rufen verstanden: seine in Gruppe III ausgestellte Sesselflechterei gibt ca. 30 Frauen und Töchtern Horgens angenehme und lohnende Hausbeschäftigung. Wir können uns nicht versagen, der Gewerbsthätigkeit dieses aus eigener Kraft zum Inhaber einer der größten Möbelfabriken der Schweiz entwickelten schlichten Handwerkers mit einigen anerkennenden Worten zu gedenken. Hr. Emil Baumann gründete, nachdem er sich in der Welt ein wenig umgesehen, im Jahre 1880 in Horgen eine eigene Werkstätte. Er verlegte sich von Anfang an, um dem Geschäfte seines Vaters im gleichen Orte nicht Konkurrenz machen zu müssen, auf die Anfertigung von Sitzmöbeln und solcher Spezialitäten, die damals ausschließlich vom Auslande bezogen wurden. Anfänglich mit großen Schwierigkeiten kämpfend, brachte ihm die Landesausstellung von 1883 einen Impuls und ersten Erfolg. Er konnte für die Ausstellungsrestaurants der H. H. Michel und Kuhn eine originelle Bestuhlung in Kirschholz liefern, die allgemein gefiel. Diese neuen Wirtschaftsstühle

Hrn. Emil Baumann aus kleinen Anfängen zu einem Fabrik- etablisement entwickelt, das jetzt über fünfzig der neuesten Holzbearbeitungsmaschinen besitzt und über hundert männliche Arbeiter beständig beschäftigt, ohne die schon erwähnte Hausindustrie. Eine solche Leistungsfähigkeit verdient gewiß Anerkennung und möge manchem jungen Handwerker als Beispiel dienen. — Herrn Emil Baumann ist denn auch verdienstmäßig von der Jury die höchste Auszeichnung, das Ehrendiplom, zuerkannt worden.

### Elektrotechnische Rundschau.

Die große Ziegelei Heuriet in Wiedikon hat seit dem 1. August den elektrischen Betrieb eingeführt. Die elektrische Kraft wird von Spreitenbach (Aargau) bezogen. Den 150-pferdigen Motor lieferte die Firma Brown in Baden. Die Fabrikanlagen wurden gleichzeitig durch den Bau eines neuen Brennofens mit 40 Meter hohem Kamin und mit einer Feuerzweige von 70 Metern erweitert.

Elektrisches Tram in St. Gallen. In der am Dienstag Abend stattgefundenen Hauptversammlung des Ostquartiervereins hielt Hr. Ingenieur Kürsteiner einen höchst interes-

fantem Vortrag über das städtische Trambahnprojekt, wobei er mittheilte, daß die Anlagekosten für eine Linie Bruggen-St. Gallen-St. Fiden-Meudorf mit Zweigverbindung nach Langgasse-Heiligkreuz auf 800,000 Fr. berechnet sind und elektrischer Betrieb mit Oberleitung in Aussicht genommen ist. Die gemeinderäthliche Bewilligung zur Benutzung der Straßen steht in nächster Aussicht, worauf die Bewilligung des Regierungsrates zur Benutzung der Staatsstraßen nach-gesucht und das Konzessionsbegehren beim Bundesrate eingereicht wird. Man glaubt, daß im Laufe des nächsten Winters die Finanzierung des Projektes vorgenommen werden könne.

**Die Einwohnergemeinde Schaffhausen** beschloß mit großem Mehr die elektrische Beleuchtung mit Kraftabgabe auf eigene Rechnung einzuführen. Der Stadtrat wird zum Abschluß eines Vertrages ermächtigt.

**Elektrizitätswerk Hinweil.** Gemeinnützige Männer Hinweils haben Vorstudien zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes im Hinweilertobel veranstaltet. Es ergeben sich mindestens 50 Pferdekkräfte, welche zum Eigentum der Civilgemeinde abgetreten werden sollen.

**Elektrische Beleuchtung.** Cresta im Avers hat seit acht Tagen elektrische Beleuchtung.

### Verschiedenes.

**Am Ausstellerfest der kant. Gewerbeausstellung Zürich** erfolgte die Preisverteilung auf dem Theaterplatze. Herr Stadtrat Koller begrüßte von der Zinne des Stadttheaters herab die Festteilnehmer im Namen der Stadt Zürich und der Ausstellungsbehörden. Er erteilte dem gelungenen Werk die öffentliche Anerkennung und betonte namentlich, daß sich unsere Ausstellung vor allen andern auszeichne dadurch, daß sie ein schönes, einheitliches Ganze bilde, daß sie ein charakteristisches Zeichen des Zürichvolkes, seines großen Opfer-sinnes, seines hohen Bildungsstandes und seines Fortschritts-geistes sei. Kunst und Arbeit sollen Hand in Hand gehen; dann werde der Erfolg nicht ausbleiben. Mit diesem Wunsche erklärte er den Akt der Preisverteilung für eröffnet. Darauf schilderte Herr Ingenieur Blum, Präsident des Jury-Komitee, die Ausstellung vom geschäftlichen Standpunkt aus. Er erstattete vor allem den Juroren für ihr rasches, sicheres und sachverständiges Arbeiten den besten Dank ab, desgleichen auch den Leitern der Ausstellung. Nach dem Urtheil der Juroren standen die Resultate der meisten Gruppen weit über denen der Ausstellung von 1883. Besonders hervorragend und ausgezeichnet seien die Gruppe 2 (Keramik- u. Cement-Industrie), teilweise auch die Gruppe 4 (dekorative Kunst), ferner 5, 6, 7, 8, 12 und 14. Die eidgen. Gruppen 1 und 3 zeugen von großem Fortschritt. Die erste ist einzig dastehend durch die zum erstenmal ausgestellte Fabrikhygiene, während die dritte ein anschauliches Bild des häuslichen Lebens in allen Kantonen der Schweiz darbietet. Zum Schluß wendet er sich noch an die Aussteller mit dem Wunsche, nicht nur die Diplome, sondern auch eine stark berei- cherte Erfahrung möge der bleibende Gewinn der Ausstellung sein. Dann erfolgte durch Herrn Sekretär Schulthess-Hämig das Verlesen der Prämierten. Um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr gings zum Bankett. Zur Eröffnung desselben spielte die „Konfordia“ einige prächtige Stücke und hielt Hr. Stadtrat Schneider an die Versammlung eine kurze, aber kräftige Ansprache. Im Namen und Auftrag des Stadtrates und der Stadtbevöl- kerung begrüßte er die Gäste und versicherte alle Freunde und Gönner der Ausstellung des Dankes der Stadt Zürich. Zum Schluß forderte er die Anwesenden auf, auf das Wohl des engeren und weiteren Vaterlandes ein Lebehoch auszu- bringen. Dann fiel die Musik ein mit „Kusst du, mein Vaterland“. Herr Linde, Präsident des Zentralkomitees, sprach über die Bedeutung der Ausstellung, die nicht nur ein

Beweis für die Konkurrenzfähigkeit des Schweizer. Gewerbe- standes mit dem Ausland, sondern auch eine gute Vorbe- reitung für die Ausstellung in Genf sei. Er forderte die Gäste zu einem Lebehoch auf die Presse auf, zum Dank für ihre regsame Thätigkeit. Um halb 3 Uhr begann die Rund- fahrt auf den prächtig dekorierten Schiffen „Helvetia“, „Kon- fordia“ und „Napperswyl“, während das Wetter immer mehr aufheiterte, als wollte es auch diesmal den Zürcher Fest- genossen seine alte Gunst erweisen. Unter dem Jubel der Bevölkerung der Seeufer und beglückt von Mörsergeschüssen, fuhren die Schiffe, bei abwechselndem Spiel der beiden Musikkorps „Konfordia Zürich“ und „Unions Musicale Italiana“ bis Napperswyl und kamen kurz vor 6 Uhr wieder in Zürich an.

**Kantonale Gewerbeausstellung Zürich.** Dem „St. Gall. Tagblatt“ wird aus Zürich telegraphiert: „Die Aussteller an der kantonalen Gewerbeausstellung, welche im Rechte zu sein glauben, sich über die Entscheide der Jury zu beklagen, schicken sich an, eine Protestversammlung zu organisieren.“

**Die Grundsteinlegung der bernischen Heilstätte für Tuberkulöse in Schwendi, Heiligenschwendi, oberhalb des Thunersees,** fand letzten Dienstag den 14. August statt.

**Zur Verrichtung knieend auszuführender Arbeiten** benutzt W. Reinhold in Ernstthal-Hohentem eine Kniestütze, bestehend aus einem Paar der Beinform entsprechend ge- formter Schienen, auf welche die Unterschenkel der Länge nach, bezw. Knie aufliegen, welche Schienen mit dem hinteren Ende auf dem Boden aufliegen, mit dem vorderen aber von einer Stützleiste, unter Zwischenschaltung von Federn oder Gummi-Buffern, getragen werden. Diese Stütz- leiste ruht auf kleinen Rollen, um eine rutschende Vorwärts- bewegung zu ermöglichen. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz.)

### Literatur.

**Kausch, W., theoretisch praktisches Handbuch für** **Verfertiger von Industrie- und Arbeitswagen,** ebenso von Leichenwagen. Enthaltend im theoretischen Teile außer aus- führlicher Belehrung über die Konstruktion des Wagens eine kurze Anweisung zum Selbstunterricht im Zeichnen und Berechnen von Wagen und Wagenteilen; im praktischen Teile die Angabe der renommiertesten Firmen zur Beschaffung des Materials und fertiger Wagenteile, Beschreibung aller bei der Stellmacherei angewendeten Maschinen und Werkzeuge unter Angabe der besten Bezugsquellen für dieselben, der französische Kastenplan in Zeichnung und Beschreibung, alle Arten von landwirtschaftlichen Fahrgeräten, einrädiger Karren, zwei-, drei- und vierrädiger Wagen u. s. w. Dritte Auflage. Mit einem Atlas von 24 Foliotafeln. Preis Fr. 10. 15.

**Kausch, W., Handbuch für Wagenfabrikanten und** alle beim Wagenbau beschäftigten Handwerker. Dritte ver- mehrte Auflage. Mit Atlas von 30 Foliotafeln. Gebunden Fr. 12. 15.

**Erner, Dr. W. F., das Biegen des Holzes,** ein für Möbelfabrikanten, Wagen- und Schiffbauer, Küfer 2c. wich- tiges Verfahren. Dritte neubearbeitete und erweiterte Auflage von G. Lauboeck in Wien. Mit 8 Foliotafeln. Gebunden Fr. 4. —.

Obige Werke sind zu beziehen durch W. Senz jun., tech. Buchhdlg. Zürich;

### Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

**233.** Wer kauft Birnbaumstämme?  
**234.** Wer liefert schnell und zu welchem Preis Holz zu einem Neubau von ca. folgenden Dimensionen: